Mittwoch, 22. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6544. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Februar, 8 Uhr Abends.

London, 21. Febr. Der „Times" wird aus Versailles vom 20. Februar gemeldet, daß der Friede als gesichert zu betrachten sei. Der Tag des Einzugs der deutschen Truppen in Paris ist noch nicht endgiltig festgesetzt.

Deutschland.

BAC. **Berlin, 20. Febr.** [Die letzte Landtags-Session] war zu einer Zeit einberufen worden, welche für parlamentarische Arbeiten nicht ungünstiger gedacht werden konnte. Aller Blicke waren damals dem Gang der kriegerischen Ereignisse und später den Friedensaussichten zugewendet. Es wäre in Anbetracht dieser Verhältnisse gewiß das Zweckmäßigste gewesen, sich in irgend einer Weise über das Etatsgesetz für 1871 im Ganzen zu verständigen und dann so schnell wie möglich die unbedingt zu erledigenden Gegenstände abzumachen, was durch vertrauliche Verhandlungen zwischen den beiden Häusern des Landtags zu erzielen gewesen wäre. Es ist dieses nicht geschehen. Die Budgetberathung hat sich bis in das neue Jahr hinübergezogen und das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz, welches zur Ausführung des betreffenden Bundesgesetzes für Preußen durchaus zu Stande gebracht werden mußte, — sollte nicht ein bedenklicher Conflict zwischen der Bundes- und der preußischen Landes-Gesetzgebung geschaffen oder die preußische Regierung auf den Weg der Octroyirung hinübergedrängt werden —, ist erst an dem letzten Tage der Session durch die sonst nicht zu erwartende Nachgiebigkeit des Abgeordnetenhauses gegen die „Verschlechterungen" des Herrenhauses, als welche sie der conservative Referent theilweise selber bezeichnete, zu Stande gekommen. Die Berathungen über dieses Gesetz haben indessen wenigstens den Vortheil mit sich geführt, daß sie über die gegenwärtigen Parteiverhältnisse ein klares Licht verbreitet haben. Das Bündniß der conservativen mit der ultramontanen Partei hat in dieses Gesetz Bestimmungen hineingetragen, welche für die Entwicklung unserer Gemeindegesetzgebung im höchsten Grade störend sein müssen. Dasselbe Bündniß hat das Gesetz über die hannöversche Schulverwaltung im Herrenhause zum Scheitern gebracht und ist auch bei dem Gesetze über die hessische Kirchenverfassung zu Tage getreten. Es wird den Wählern zum Reichstage nun klar sein, was sie von der neuen „Verfassungspartei" zu halten haben, und welcher Liberale einem Candidaten derselben seine Stimme giebt, der kann sich nicht länger damit entschuldigen, daß er durch diese Wahl nur für die Interessen der katholischen Kirche, im Uebrigen aber für die freiheitliche Entwickelung der inneren Verhältnisse habe eintreten wollen. — In Bezug auf die legislativen Ergebnisse gehört die eben geschlossene Session mit zu den unfruchtbarsten, welche wir in Preußen bisher erlebt haben. Die im Abgeordnetenhause herrschenden Parteiverhältnisse und die im Herrenhause sich breit machenden Reactions-Bestrebungen lassen es aber durchaus nicht bedauern, daß das Werk unserer inneren Reformen auf eine spätere Zeit vertagt worden ist; es würde gegenwärtig doch Nichts zu Stande gekommen oder das, was zu Stande gebracht worden wäre, besser unterblieben sein.

— Bei den Reichstagswahlen werden sich in der deutschen Kaiserstadt nicht weniger als sechs politische Parteien schroff gegenüberstehen: Socialdemocraten, Volkspartei, Fortschrittspartei, Nationalliberale, Conservative und Ultramontane. Und zwar werden in allen 6 Bezirken von der Volkspartei Johann Jacoby, von den Ultramontanen der Rath Müller und von den Social-Demokraten der Zimmergesell Grau aufgestellt.

— Die seit mehren Jahren schwebende Frage der Verlegung des hiesigen Cadettenhauses ist jetzt dahin geregelt, daß das ganze Corps nach dem benachbarten Landstädtchen Teltow übersiedelt. — Wie verschiedene Blätter melden, ist nach einer neuerlichen Bestimmung die Wohlthat zur Anwartschaft zur Aufnahme in etatsmäßige Stellen des Cadettencorps auch auf den Bereich des Civilstandes dahin ausgedehnt worden, daß eine solche Vergünstigung den Söhnen derjenigen Preußen künftig eingeräumt ist, welche sich durch besondere mit persönlicher Gefahr verbundene Einzelnhandlungen Verdienste um den Staat erworben haben.

* Die bei Orleans genommenen 4 Kanonenboote — schreibt das Januarblatt des „Marine-Befehls" — haben je eine Länge von 40 Fuß, eine Breite von 9 Fuß und einen Tiefgang von ca. 3½ Fuß und gleichen in Bezug auf Größe, Einrichtung 2c. fast vollständig den Dampfbarcassen der Norddeutschen Marine. Sie sind mit einer im Bug stehenden gezogenen broncenen Vorderladekanone armirt; die Munition wird im Heck des Bootes untergebracht und besteht aus mit Zeitzündern versehenen Granaten und Schrapnels; die Ladung beträgt 1 Kilogramm. Die Maschinen haben eine Stärke von 6—8 Pferdekräften, sind theilweise von ganz neuer Construction. Die Besatzung der Boote kann auf denselben nur vorübergehend logirt werden. — Die Boote fanden sich bei der Uebernahme in sehr schlechter Verfassung, 2 Boote waren gesunken, das dritte hat in Folge Einganges ein Leck erhalten und das vierte war nahe daran leck zu werden. Der ausdauernden Arbeit der zur Uebernahme nach Orleans commandirten Marine-Mannschaften gelang es, sämmtliche Boote wieder flott zu machen. Die Maschinen waren leidlich gut im Stande, doch fehlten einzelne Theile als Manometer, Sicherheitsventile; andere Stücke waren losgeschraubt. An Munition befanden sich auf den Booten etwa 50 Geschosse mit Kartuschen (letztere allerdings unbrauchbar). Am 11. Januar d. J. bereits wurde mit 2 Booten eine Recognoscirungsfahrt stromabwärts, mit einem dritten eine solche stromaufwärts unternommen. Eine fernere Fahrt wurde am 23. Januar unternommen und zwar mit 3 Booten stromaufwärts. Hierbei ergab sich, daß das Flußbett der Loire ein für den Gebrauch dieser Boote durchaus ungünstiges ist. (3½ bis 8 Fuß Tiefe bei hohem Wasserstande). Bei dieser Fahrt kam ein Boot total fest. Das Resultat dieser Fahrt bleibt somit, daß diese Boote sich zu kriegerischen Operationen auf der Loire nicht eignen. Nach Aussagen von Franzosen waren dieselben übrigens bis zu ihrer Fortnahme durch die deutschen Truppen nicht geheizt worden.

Aus Versailles vom 17. Februar schreibt man der „Kreuzztg.": Bis jetzt kann man nicht anders sagen, als daß die Männer, welche die Pariser Capitulation abgeschlossen haben, allen eingegangenen Verpflichtungen gewissenhaft nachgekommen sind. Es hat sich nirgends ein Ausweichen oder böser Wille gezeigt, oder wo sich Bedenken aufdrängten, ist in richtigem Verhältniß des Besiegten zum Sieger nachgegeben worden. Leider mußte der Mißbrauch der Sauf-Conduits von deutscher Seite Repressiomaßregeln hervorrufen, namentlich als sich Tausende und aber Tausende aus Paris plötzlich auf Versailles warfen und dadurch nicht allein sofort eine Theuerung der Lebensmittel eintrat, sondern auch ernste Unzuträglichkeiten einzutreten drohten. Gewiß ist es verzeihlich, daß Tausende, ja Hunderttausende nach so langer Einsperrung und Entbehrung wünschten, die frei gewordene Bewegung zu benutzen; aber eben so begreiflich ist es auch, daß man sich von deutscher Seite gegen den Mißbrauch verwahrte. — Während des Waffenstillstands werden alle Lazarethe so viel als möglich evacuirt; die Bekleidung wird wiederhergestellt und unablässig geübt, zu ganz besonderer Verwunderung der Franzosen, die gar nicht begreifen, warum jetzt, wo der Friede doch so nahe ist, überhaupt noch exercirt und namentlich so straff und nach der Schnur, als ob es zu einer Revue, nicht zum Kriege gehen sollte, wie es denn auch hoffentlich wirklich nicht mehr zum Kriege geht. — Nachdem der Waffenstillstand auf weitere fünf Tage verlängert worden ist, haben wir heute über acht Tage, Freitag, den 24., Mittags, den Ablauf dieser neuen Frist zu erwarten, und mit ihm hoffentlich die Gewißheit, daß es nun für diesmal vorüber ist. Die Vermuthungen und Wahrscheinlichkeiten, was dann eintreten wird, kreuzen sich dermaßen, daß man Anstand nehmen muß, sie mitzutheilen, um sich nicht dem Vorwurfe der Uebereilung auszusetzen. Dahin kommen sie indessen überein, daß der Kaiser sich zur Eröffnung des deutschen Reichstages nach Berlin zurückbegeben wird; ob direct und auf nächstem Wege, oder über Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, München und Dresden, soll, wie man hört, davon abhängen, ob vollständig gesicherte Zustände und Garantien für den Frieden bis dahin festzustellen sind.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Eine zu heute vom demokratischen Wahlverein berufene Versammlung mußte geschlossen werden, da die erschienenen Anhänger Schweitzers durch tumultuarisches Verhalten schon die Bildung des Bureau's unmöglich machten.

Saarbrücken, 17. Febr. Daß man deutscherseits trotz der allgemeinen Friedenshoffnungen sich für alle Eventualitäten vorbereitet — schreibt man der „Elb. Ztg." — davon hat man wohl nirgends einen augenscheinlicheren Beweis als gerade hier an der bisherigen Grenze unseres nun glücklich wieder geeinigten deutschen Reichs. Die Truppentransporte nehmen thatsächlich Tag und Nacht kein Ende und das kriegerische Treiben, zumal in dem am Bahnhof gelegenen St. Johann ist ein ganz außerordentliches. Ohne Ausnahme gehen tagtäglich mehrere große Züge mit Ersatztruppen nach Frankreich. Ein großer, wo nicht der größte Theil derselben sind solche, die bereits den Feldzug in Frankreich mitgemacht haben und vor längerer oder kürzerer Zeit als Kranke oder Verwundete nach Deutschland zurückgebracht worden sind und nun als völlig wieder dienstfähig zu ihren betreffenden Regimentern nach Frankreich zurückkehren. So unter Andern langten gestern achthundert Mann Sachsen verschiedener Waffengattungen hier an. Ich sprach Viele von ihnen und hörte, daß sie sämmtlich mit vor Paris gestanden, aber als Ruhr- und Typhuskranke nach Deutschland gebracht waren und jetzt als Reconvalescenten wieder auf den Kriegsschauplatz zurückkehren. Es waren durchgängig schöne Leute. Einen besonders guten Eindruck machten sie durch ihre gänzlich neue Equipirung. In den letzten Tagen sah man auch viel bayerisches Militär hier. Von unseren preußischen Truppen waren diese Tage wieder alle Regimentsnummern hier vertreten. Außer den Militärzügen fahren auch fortwährend Sanitätszüge hin und wieder. So ging dieser Tage ein leerer sächsischer Sanitätszug nach Frankreich, um Kranke von der Armee vor Paris abzuholen. Die Einrichtungen in diesen Zügen sind vortrefflich. Am 14. kamen zwei Züge mit etwa 300—400 Verwundeten und Kranken aus Frankreich an, von welchen etwa 130 in hiesige Lazarethe (d. h. hier und St. Johann) gebracht wurden. Es ist letzteres für unsere beiden Städte gerade nichts Erfreuliches, denn da leider in denselben die Pocken ziemlich stark überhand nehmen, so wäre eine Räumung unserer Lazarethe viel eher gerathen, als eine neue Anfüllung derselben mit Patienten. In diesen Tagen und noch heute gingen auch wieder sehr zahlreiche und bedeutende Proviantzüge über hier nach Frankreich. Aber eben so wie nach Frankreich sind fortwährend auch die Transporte sehr zahlreich, die aus Frankreich kommen. Und da nehmen außer den Kranken- und Verwundeten-Transporten diejenigen Züge fortwährend die Schaulust unseres Publikums in Anspruch, welche die ungeheuren von den Unsrigen in Frankreich erbeuteten Siegestrophäen von dort hierhier und weiter in's Innere Deutschlands führen. In dieser Woche kamen von diesen wieder große Massen hier durch. So sah man u. A. gestern wieder eine größere Anzahl 4-Pfünder, meist noch von Sedan und vier vollständige Mitrailleusen, die fortwährend das Interesse der Neugierigen erregen. Auch sollen von den Pariser Geschützen schon eine Anzahl hier durchgekommen sein. Am 13. kamen auch die ca. 600 französischen Gefangenen von Coblenz hier durch, die in Reims gegen ebensoviel deutsche Gefangene ausgewechselt werden sollen.

Straßburg. Die den elsäßer und lothringer Mobilgarden gewährte Vergünstigung, gegen Verbürgung durch ihren Grundbesitz nach der Heimath entlassen zu werden, ist jetzt auch auf die Soldaten des stehenden Heeres ausgedehnt. Jeden Tag kommen in unsere benachbarten Dörfer solche entlassene Kriegsgefangene an, welche ihre in Deutschland erlebten Schicksale erzählen und den Familien wegen der bevorstehenden Ackerbauarbeiten gar willkommen sind. Diese Leute, welche doch in Frankreichs Reihen gekämpft, sind lange nicht so deutschfeindlich als die übrige Bevölkerung. Sie werden sich noch am ehesten in das Unvermeidliche, das Deutschwerden fügen.

München, 18. Febr. Die neu errichtete Communal- oder confessionslose Schule zu Nürnberg wird nach bisherigen Anmeldungen von 167 protestantischen, 28 katholischen, 24 der freien Gemeinde angehörigen Kindern und 1 israelitischen besucht werden, so daß die Schülerzahl 220 betragen wird. Aus katholischen Schulen treten 18, aus protestantischen 144 in die Communalschule über. — Die im Laufe d. M. abgehaltenen Prüfungen für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst sind durchgehends günstiger ausgefallen als in den Vorjahren. Dieselben haben u. A. auch ein Braugehilfe und ein Gerbergeselle mit gutem Erfolge bestanden. — In Folge eines Beschlusses der Vorstandschaft des Actien-Bad-Etablissements in Kissingen werden den deutschen reconvalescenten und verwundeten Offizieren und Soldaten 3000 Bäder zur Verfügung gestellt. (Frankfr. Z.)

Oesterreich.

Da sich in Graz neuerdings ein Comité gebildet hatte, welches Geldsammlungen zur Errichtung einer confessionslosen Volksschule veranstaltete, so hat die k. k. Statthalterei dieses Comitee für einen gesetzwidrigen Verein erklärt und seine Auflösung dekretirt. Die gesammelten Gelder wurden mit Beschlag belegt. Bekanntlich bestimmt das 1867 von dem Kaiser sanctionirte Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, daß jeder Oesterreicher nach vollendetem 14. Lebensjahre sich eine beliebige Confession wählen oder sich als confessionslos erklären kann. Die k. k. Behörden bleiben aber dabei, daß in Oesterreich Niemand das Recht habe, eine confessionslose Schule zu gründen.

Frankreich.

Die Ernennung Grévy's zum Präsidenten der Nationalversammlung läßt einen Schluß auf die zu erwartende Haltung derselben ziehen. Unter diesen Umständen gewinnt sein vor der Wahl veröffentlichtes Programm eine besondere Bedeutung. Er sagt darin: — — — „Mit dem Feinde Frieden schließen oder diesen furchtbaren Kampf fortsetzen — Frankreich eine Constitution zu geben, das sind die großen Aufgaben, welche der Nationalversammlung anheimfallen. Der Krieg! Diejenigen, welche ihn gesehen haben, wissen was von ihm zu halten. Eure Repräsentanten werden besser als alle Anderen die Wahrheit zu enthüllen vermögen, welche durch die Bulletins verdeckt wird. Sie werden aussprechen, daß wenn Frankreich unter allen Umständen seine Ehre wahren muß, es auf der anderen Seite seinen Ruin nicht unnützer Weise herbeiführen lassen darf. Was die Constituirung des Landes anlangt, so brauche ich hier mein Glaubensbekenntniß nicht zu erneuern. Ich habe einst gesagt und ich wiederhole: Ich war stets und bin Republikaner, als solcher werde ich auch sterben. Ich resumire: Die Republik stets, der Friede, Revanche vorbehalten auf jede annehmbare Weise — das ist mein Programm."

— Der bekannte Schriftsteller Alphons Karr hat an die Lyoner Blätter folgendes Schreiben gerichtet: „Gestatten Sie mir bei meiner Durchreise durch Lyon ein wenig Raum. Genug der Phrasen! Frankreich hat nicht mehr Zeit, sie weder anzuhören noch zu verstehen. Ich bin 8 Tage lang durch die von den Preußen occupirten Gegenden gereist und habe die Armee Bourbakis in die Schweiz übertreten sehen. Ich habe gesehen. Ich weiß. Ich kann Wahrheiten sagen, und sie werden in einigen Tagen gesagt werden. Aber heute will ich davon nur zwei sagen: Ich verlange, daß die Versammlung in Bordeaux — etwa unter dem Titel der Zeugenschaft — irgend Jemanden in ihre Mitte berufe, der unsere Gefangenen, unsere Verwundeten, unsere Kranken, unsere Sterbenden gesehen hat; sie haben, wie ich glaube, das Recht, vertreten zu sein. Ich verlange, daß auf dem Bureau des Präsidenten der Nationalversammlung eine Liste aufgelegt werde, und daß jeder Abgeordnete, welcher die Fortsetzung des Krieges befürwortet, damit beginnt, daß er seinen Namen in diese Liste einschreibe: Das soll die Stammrolle eines Regiments der Avantgarde sein, welche die Ehre haben wird, zuerst gegen den Feind zu marschiren. Bald mehr! A. Karr."

Bordeaux. Aus der Sitzung der Nationalversamlung vom 17. Febr. ist dem telegraphischen Bericht noch Folgendes nachzutragen: Nachdem sich die Versammlung, um den Keller'schen Antrag (Protest gegen Gebietsabtretung) zu berathen, in die Bureaus zurückgezogen, spricht sich Thiers in der Commission dahin aus: Die Kammer könne sich jetzt weder für Frieden noch für Krieg aussprechen; die Annahme des Antrages Keller würde jedoch die Annahme des Krieges und die Verwerfung des Friedens bedeuten, deshalb sei er der Ansicht, daß die Kammer am besten thun würde, ihren Unterhändlern die Sorge für die Verhandlungen mit Deutschland zu überlassen. — Bei Wiederaufnahme der Sitzung bringt die Commission folgenden Antrag ein: Die Kammer nimmt die Erklärung von Keller und Genossen mit lebhafter Sympathie auf und vertraut der Weisheit und dem Patriotismus der Unterhändler. (Lebhafte Zustimmung.) Dieser Antrag wird mit großer Majorität genehmigt.

— Ein Correspondent der „Daily News" schreibt aus Bordeaux: „Gestern saß ich in dem Bureau eines der Haupt-Sekretäre des Herrn Gambetta, als Herr Thiers eintrat. Es entspann sich eine Unterhaltung, während welcher der Regierungsbeamte zu Herrn Thiers sagte: „Ich habe Ihre literarische und politische Laufbahn während vierzig Jahre lang verfolgt und derjenige Ihrer Aussprüche, welcher meine Bewunderung am meisten erregt hat, ist der von 1849: „„Die Republik ist die Regierung, welche uns am wenigsten zersplittert."" Erlauben Sie mir, zu fragen, ob Sie unter den bestehenden Umständen bereit sind, jenen Ausspruch zu wiederholen?" Ohne einen Augenblick zu zögern erwiderte Herr Thiers mit großer Heftigkeit: „Ja wohl! Ich bin jetzt kein Orleanist. Ich bin ein Anhänger der Republik und besser wäre es für ihre Regierung gewesen, wenn sie von Anfang an entschiedener republikanisch gewesen wäre. Ich schäme mich der Orleanisten und sage mich los von ihnen." Diese wichtige Meinungsäußerung wurde in Gegenwart mehrerer Personen gemacht, und ich kann dieselbe deshalb wohl, ohne mich eines Vertrauensbruches schuldig zu machen, wiederholen. Ich war erstaunt, Herrn Thiers in dieser Weise sprechen zu hören, denn bis zu dem Tage hielt ich ihn nicht nur für einen Orleanisten, sondern für den Mittelpunkt orleanistischer Umtriebe."

Amerika.

Die gelegentlich der Eröffnung des canadischen Parlaments seitens des britischen General-Gouverneurs gehaltene Rede enthält die bedeutungsvolle Mittheilung von der Absicht der großbritannischen Regierung, das britische Columbien mit Canada zu vereinigen und dadurch ein mächtiges Territorium zu schaffen, welches sich vom 49. Breitengrade bis zu den arctischen Regionen und vom atlantischen bis zum stillen Ocean erstrecken würde. Die Einwohner Columbiens haben ihre bereits ertheilte Zustimmung an die Bedingung geknüpft, daß die canadische Regierung in einer bestimmten Zeit die Ostprovinzen mit dem stillen Ocean durch einen Schienenweg verbinde und das canadische Parlament wird dieser Bedingung um so lieber zustimmen, als dieser Schienenweg die Colonisirung der bisher fast ganz unproductiven nordwestlichen Gebiete erleichtert, die Bedeutung der Häfen des Landes wesentlich erhöht und vielleicht auch dem Strom der Einwanderung in die Vereinigten Staaten zu Gunsten der canadischen Provinzen Abbruch thun dürfte. Die nordamerikanische Regierung wird dieses Project schwerlich mit günstigen Augen ansehen können, zumal dereinst im Falle ernster Verwickelungen mit England diese starke einheitliche und compacte britische Besitzung von erheblicher Bedeutung werden könnte. Auf den Austrag der Fischereifrage, deren der canadische Generalgouverneur nur ganz beiläufig erwähnt, dürfte dieser Schritt gerade keinen günstigen Einfluß üben und scheint derselbe auch bereits sein Echo in dem Verlangen einiger nordamerikanischen Journale gefunden zu haben, die den Ankauf der gesammten britischen Besitzungen als eine Hauptbedingung einer annehmbaren Lösung der Fischereifrage darstellen. Jedenfalls wird eine lebhafte Agitation nicht ausbleiben, die in Columbien, wo die Vereinigten Staaten viele Anhänger haben, nicht ganz wirkungslos vorübergehen dürfte.

Vermischtes.

* [Fürst Pückler], der als „Verstorbener" längst verschollen, hat mit dem letzten Acte seines Daseins dafür gesorgt, daß sein Schriftstellername noch einmal zu Ehren komme, er hat das Verstorbensein gründlichst ausgeführt. In seinem letzten Willen war vorgeschrieben, der Körper solle „durch Feuer oder eine chemische Substanz verbrannt" und nur die Asche beigesetzt werden, die Testamentsvollzieher ließen die Zerstörung auf chemischem Wege vor sich gehen — wie, das ist nicht angegeben.

Meteorologische Depesche vom 21. Februar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	334,4	—10,4	O	stark	trübe.
Königsberg	334,0	— 7,5	NO	stark	bedeckt, Schnee.
Danzig	333,3	— 2,1	NW	mäßig	bed., Schnee, gst.
Cöslin	332,5	+ 1,0	NW	s. schw.	bed., Nbl. [Reg.
Stettin	333,2	+ 3,2	WSW	stark	bedeckt, Regen.
Putbus	330,7	0,0	O	schwach	bew., gst. Vm. Rg.
Berlin	333,1	+ 4,2	W	mäßig	gz. bew., gest. Reg.
Köln	334,6	+ 4,8	W	schwach	trübe.
Flensburg	332,4	+ 0,4	NO	stark	bedeckt.
Versailles	—	+ 4,8	W	schwach	bewölkt.
Riga	336,4	—18,4	NO	schwach	heiter.
Helder	335,4	+ 2,7	WSW	schwach	—

Der unbekannte Inhaber des nachfolgenden Wechsels:

Danzig, den 30. Juli 1870.
Für Rß. 40. 22 Sgr. 6 ₰ Pr. Crt.
Am 30. October 1870 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thaler Vierzig auch 22 Sgr. 6 Pf. Preuß. Courant.
Den Werth in Rechnung und stellen ihn auf Rechnung — Bericht.
Herrn J. Zimmermann
in Danzig,

Angenommen J. Zimmerman.

wird aufgefordert, denselben bis zu dem auf den

16. Mai 1871,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine dem unterzeichneten Gericht vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 21. November 1870.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (7230)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Kaufmann **Ferdinand Gustav Böttcher** gehörige, in der Vorstadt Neuschottland belegene, im Hypothekenbuche unter No. 12 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer Nr. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. April 1871,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3,25/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 4,92/100 Thlr.; u. der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 190 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 16. Januar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9526)
Jord.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Besitzer **Johann v. Prabucki** gehörigen, in Janowo belegenen, im Hypothekenbuche von Jungferberg unter der No. 10, 19, 27 und 31, verzeichneten Grundstücke, sollen

am 17. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen
1) des Grundstücks Jungferberg No. 10: 16,10 Morgen,
[illegible]
2) des Grundstücks [illegible] No. 19: 13,07 Morgen,
3) des Grundstücks Jungferberg No. 27: 77,78 Morgen,
4) des Grundstücks Jungferberg No. 31: 3,35 Morgen;

die Reinerträge, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:
1) bei Jungferberg No. 10: 15,61 Rß.,
2) bei Jungferberg No. 19: 5,47 Rß.,
3) bei Jungferberg No. 27: 38,04 Rß.,
4) bei Jungferberg No. 31: 0,89 Rß.,

und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Jungferberg No. 27 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rß.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schöneck, den 18. Januar 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Albrecht Woitaszewski**, welcher mit **Marianna Zielazny** in ehelicher Gütergemeinschaft lebt, gehörige, in Gr. Radowisk belegene, im Hypothekenbuche von Gr. Radowisk No. 57 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. März 1871,
Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. März 1871,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 28,24 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; 704 Rß. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden; 12 Rß. jährlicher Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 7. December 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (8158)

Bekanntmachung in einer fortgesetzten Subhastation.

In der nothwendigen Subhastation, betreffend das dem **Albrecht Woytaszewski**, welcher mit **Marianna Zielasny** in ehelicher Gütergemeinschaft lebt, gehörige, in Gr. Radowisk belegene, im Hypothekenbuche von Gr. Radowisk No. 57 verzeichnete Grundstück, ist unter Aufhebung der Termine am 3. und 9. März cr. ein neuer Versteigerungs-Termin auf

den 8. März 1871,
3 Uhr Nachmittags,

in unserem Geschäftslokale, sowie ein neuer Termin zur Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags auf

den 9. März 1871,
12 Uhr Mittags,

ebendaselbst anberaumt worden.

Gollub, den 15. Februar 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter.

Am 9. März d. J., von Vormittags 10 Uhr, soll das hiesige Schützenhaus nebst dazu gehöriger Restauration auf 6 Jahre, und zwar von Michaeli d. J. bis dahin 1877 im hiesigen Schützenhause öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen sind beim Hauptmann der Gilde, Herrn Conditor Schmalz hier, jederzeit einzusehen, auch werden dieselben gegen Zahlung der üblichen Copialien auf Verlangen eingesandt.

Lauenburg i. Pomm., 1. Febr. 1871.

Der Vorstand der Schützengilde.
H. Schmalz.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Punsch royal anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1 und 1/2 Flaschen bei **Carl Marzahn,** Langenmarkt No. 18.
(8267)

Russische Sardinen,
fein marinirt,
pr. Faß von 9½—10 ℔ Brutto 21 Sgr., **versendet gegen Nachnahme**
W. Schröder,
Lauenburg a. d. Elbe.

Franz Erpenbeck,
Spedition, Commission und Incasso,
Papenberg a. d. Ems,
unterhält **regelmäßige Transport-Verbindung** durch gut gebaute und schnell segelnde Schiffe mit: **Königsberg, Danzig, Stettin, Elbing, Riga, Petersburg, Kopenhagen** und div. anderen **russischen, norweg. und englischen Häfen.** Rasche und prompte Expedition. (395)

Die Metall-Sargfabrik
von **A. Eckart,**

Für Erwachsene von 20 Thlr. an.



Wiederverkäufer Rabatt.

Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Die Zinkweißfabrik
Ludwigshütte i. Bernsdorf O/L.
empfiehlt ihre Fabrikate.

Fabrikwäsche
roher Fettwolle!!

Anknüpfend an die bisherigen Annoncen meiner Anstalt zur **Fabrikwäsche im Schmutz geschnittener Wollen gegen Lohn** benachrichtige ich die Herren Gutsbesitzer und Wollhändler, daß ich auf Wunsch auch jede Partie **ungewaschener Wollen kaufe, und bitte ich um gef. bemusterte Offerten.**

Berlin, Dorotheenstr. 44.

Alexander Krüger,
(643) Wollwäscherei.

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 ₰,
Cold Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr. à Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Krucken à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Dentifrice universell,
den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz **sofort** zu vertreiben 5 Sgr.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste b. jetzt existirende, ächt färbt sofort braun u. schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Haupt-Niederlage bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38, und ferner bei den Friseuren **L. Willdorff,** Ziegengasse 6 und **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 3. (174)

Thuringia,
Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rß., wovon 2,243,000 Rß. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:
1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier-**Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß-, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,
" " **Fr. Sczersputowski,** Reitb. 13,
" " Secretär **Stielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
" " **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Lichtfelde, Kr. Stuhm: **J. Warkentin,**
in Marienburg: Secretair **Laukin,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Mewe: **Th. Haelke,**
in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Neustadt: **L. Alsleben,**
in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
in Rosenberg: **F. Schlewe,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(5410) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

CONDENSIRTE MILCH
präparirt von der
ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)

3 MEDAILLEN
Ausstellung in PARIS 1867
Ausstellung in HAVRE 1868
Ausstellung in ALTONA 1869

Fabrikmarke zu beachten.

Einzig diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen,** für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.

Nur ächt wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken. Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-℔ Büchse 12½ Sgr.

En gros zu beziehen bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren **Richd. Dühren & Co.,** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract in Danzig. (9618)

Die Herren **Baumeister** und **Maurermeister** sowie **Gewerbtreibende,** welche sich mit Bau und Einrichtung von Branntwein-Brennereien beschäftigen, und sich für den Vertrieb des von uns construirten, sich durch Billigkeit und ganz ausserordentliche Leistungsfähigkeit auszeichnenden **Meisch-Destillir-Apparat für continuirlichen Betrieb,** auf welchem je nach Grösse per Stunde bis 5000 Quart Meische rein abgebrannt und ein sehr hochgrädiger Spiritus gewonnen werden kann, sowie auch für die Lieferung ganz completer Brennerei-Einrichtungen durch uns, interessiren wollen, und mit Erfolg glauben dafür wirken zu können, ersuchen wir sich wegen des Weiteren brieflich an uns zu wenden.

Gebrüder Avenarius
in Berlin, Unter den Linden No. 59,
vom 1. April ab: Potsdamerstrasse No. 38. (726)

Die Bau-Tischlerei
von
A. Donges, Berlin,
Monbijouplatz 10,
empfiehlt gut und dauerhaft gearbeiteten Parquet-Boden in allen verschiedenen Mustern, überhaupt alle in's Baufach schlagende Arbeiten. (724)

Stahlbrillen-Fabrik
von
E. Buverier in Fürth
empfiehlt sich in allen Sorten von **Stahlbrillen** von den feinsten bis zu den ordinairsten, sowie **Nasenzwicker** von jeder Sorte zu den billigsten Preisen. En gros und en détail mit Gläser und ohne Gläser. (722)

Bei großem Säfteverlust, Verwundungen und inneren Krankheiten.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 2 Januar 1871. Ihr unseren Kranken so gut schmeckendes Malzextrakt-Gesundheitsbier ist für die schwer Verwundeten **eine Erquickung** und für die Reconvalescenten außerdem **ein ausgezeichnetes Mittel zur Stärkung und Kräftigung** derselben. **Das Comité des Berliner Lokal-Vereins. A. Gilli,** Vorsitzender. — Wagendrüssel, 2. Januar 1871. **Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade hat als Heilnahrungsmittel sich vortrefflich bewährt.** Ich habe das Malz-Chokoladenpulver bei Kindern, die durch schlechte Ernährung heruntergekommen waren, mit **ausgezeichnetem Erfolge** angewandt. Dr. **A. Kreichel.** — Die letzte Nummer der Wiener Presse bespricht die gegenwärtigen Erkältungskrankheiten und erwähnt dabei die **vorzügliche Heilwirkung der Hoff'schen Brustmalzbonbons gegen den Husten.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (9678)

Bureau
für
Landesvermessungen und landwirthschaftliche Meliorationen
zu
Spremberg i. Laus.

Ausführung von Drainage, Wiesenbau, landschaftl. Taxarbeiten, Chaussee- u. Eisenbahnbau; Vorarbeiten für Bergwerksunternehmungen etc. — Prospecte und technische Auskunft gratis.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form
von Apotheker **J. Paul Liebe**
in Dresden,
prämiirt auf einer Reihe Ausstellungen, darunter mit ersten Preisen,
anerkannt vorzüglicher Ersatz der Mutterbrust
empfehlen in Flaschen von 300 gr. zu 12 Sgr. in Danzig sämmtliche Apotheken.

Am 7. März 1871
beginnt die 3. Classe der 143. K. Pr. Staats-Lotterie.

Hierzu verkauft und versendet Antheil-Loose ⅛ 9 Rß. 20 Sgr., 1/16 4 Rß. 25 Sgr., 1/16 2 Rß. 15 Sgr., 1/32 1 Rß. 10 Sgr., 1/64 20 Sgr., gegen Einsendung des Betrages oder durch Postvorschuß. (645.)

J. Schlochauer, Königsberg i. Pr.
No. 4. Junkerstraße No. 4.

Lungenschwindsucht,
Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse: **Dr. Rottmann in Aschaffenburg a. M.** (Gegenseitig **franco.**) (9843)

Geschlechtskrankheiten,
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz Störung der Periode, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst und sicher brieflich und in seiner Heilanstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße No. 111. (8917)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Frische
inländische Rübkuchen
in sehr schöner Qualität, unter Garantie, empfiehlt billigst (693)
Adolph Seligsohn,
Marienburg.

Ein fast neues elegantes
Coupé, ein- und zweispännig zu fahren, ist Vorstädt. Graben 21 für einen soliden Preis zu verkaufen.

Geld auf sichere Wechsel in belieb. Größe zu begeben Poggenpfuhl 84, 1 Tr.

Der Rest eines fast neuen herrschaftlichen Mobiliars ist Morgens von 10—2 Uhr zu verkaufen Heumarkt No. 8, 2 Tr.

Im **Hoch-Kölpiner Wald** wird täglich Eichen-, Buchen- und Espen-Nutz- und Schirrholz, wie auch Brennholz aller Art verkauft. (688)

Auf dem Dominium Bellno bei Laskowitz stehen 6 Stück Mastochsen, von 12- bis 1300 ℔ Gewicht, zum Verkauf.

Gartenpacht.
Einem thätigen und in seinem Fache tüchtigen Gärtner wird in der Provinz die Pachtung eines Gartens, in dem mit gutem Erfolge die Gärtnerei betrieben worden ist, nachgewiesen.

Näheres durch die Expedition d. Ztg. unter No. 761.

Für Brauereien.
Eine in gutem Zustande befindliche Malzschrootmühle nebst Malzputzcylinder für Roßwerkbetrieb ist preiswürdig zu verkaufen bei
D. T. Anspach,
(710) Mewe.

Meine **Gastwirthschaft** nebst Materialgeschäft will ich wegen Todesfalls meines Mannes sofort verkaufen.
Marienwerder. (786)
Wittwe **B. Friese.**

Ein Kruggrundstück mit Einfahrt und Materialgeschäft (Vorstadt Danzig), 5000 Rß. Umsatz, ist verkäuflich. Näheres durch **Schulz,** Beutlergasse 3.

Eine Erzieherin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Gefällige Offerten werden erb. unter No. 696 in der Exped. d. Ztg.

Mehrere Wirthinnen für Stadt- und Landwirthschaften, die 9 und 5 Jahre auf Stellen conditionirt haben, empfiehlt
J. Dann, Jopengasse 58.

Eine sehr ordentl. Kinderfrau, die außer anderen Stellen hier in einer Mennoniten-Familie gewesen, sowie eine deutsche Bonne, in gesetzten Jahren, die auch fertig schneidern kann, empf **J. Hardegen,** Goldschmdg. 6.

Eine Lehrerin
für drei Kinder im Alter von 6 u. 9 Jahren wird gesucht.

Meldungen nimmt entgegen
J. Schultz, Rentier,
(780) in Marienburg.

Ein tüchtiger Verkäufer, der der polnischen Sprache mächtig ist, und schon längere Zeit als Commis servirte, findet vom 1. April in meinem Manufaktur-, Tuch- und Modegeschäft Engagement.

Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.

Siegmund Michalsky
(759) in Graudenz.

Eine tüchtige Directrice
fürs Putzgeschäft, aber nur eine solche, sucht unter sehr günstigen Bedingungen
L. Wolfsohn jun.,
(794) Graudenz.

Tüchtige Handlungs-Commis jeder Branche finden bei guten Zeugnissen stets entsprechende Stellung durch **H. Matthiessen, Ketterhagergasse N. 1.** (803)

Ein sehr tücht. Ladenmädchen, das 6 Jahr in einem Wurstgeschäft fungirt, wünscht eine ähnliche Stellung. Näh. Korkenmacherg. 5.

Handlungs-Gehilfen fürs Material- und Speicher-Geschäft können sich melden Goldschmiedegasse 31. **C. Dau.**

Sehr tüchtige Ladenmädchen und Schänkerinnen für Stadt und Land empfiehlt
(800) **J. Dau,** Korkenmacherg. 5.

Ein sol. thät. j. Mann, Materialist, mit best. Referenzen, schöner kaufm. Handschrift und der einfachen Buchführung vertr., w. bel. Engagement, wom. in ein. Fabrikgeschäft. Gefällige Adr. unter No. 790 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht zum 1. April eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft, doch ohne Pensionszahlung. Adr. unter No. 813 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann, welcher im Speditionsgeschäfte gelernt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Comtoirist.

Adressen werden unter 678 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langenmarkt 30 ist das Ladenlokal sofort zu vermiethen. (9612)

Fremde und hiesige gute
Biere, Weine ꝛc., warme und **kalte Speisen** zu jeder Tageszeit, sowie ein gutes f. Billard, namentlich für Poule-Spieler, empfiehlt
F. Klau,
Ketterhagergasse 16.

Höchst beachtenswerth.
Heiraths-Vermittelungen, so wie An- und Verkäufe von Grundstücken besorge ich reell und billig und nehme Aufträge stets entgegen
Friedrich Weigle,
Groß-Sudczyn.

Diese Auslegung des M. durch den Namen „Molli" hätte nie erwartet, die Enttäuschung war sehr bitter.
(817) W.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.